

ler Bamberger Handschriften“ im Zusammenhang mit der Linie, die von Gerbert von Aurillac, dem späteren Papst Silvester II., über Otto III. zu Heinrich II. führt¹⁵, so läßt dies angesichts des Todesjahres von Gerbert (1002) einerseits und der Entstehung unserer Hs. im 11. Jh. andererseits einen Reimser Ursprung derselben eher problematisch erscheinen. Allenfalls könnte es sich um eine in Bamberg angefertigte Abschrift einer Reimser Hs. handeln. Dafür sprächen auch die oben angeführten Abweichungen bei den Personen- und Ortsnamen: ein Sachverhalt, der auf einen gewissen Mangel an Vertrautheit mit der lokalen hagiographischen Tradition und der geographischen Nomenklatur schließen läßt, was gut zu einer im „Ausland“ hergestellten Abschrift passen würde.

Möglicherweise kann der hier vorgelegte kleine Fund den Anstoß zu weiteren Nachforschungen geben, welche die aufgeworfenen Fragen weiter klären, indem sie die einstweilen nur in einem kleinen Bruchstück greifbar gewordene „Bamberger“ Flodoardus-Handschrift durch weitere Funde sowohl quantitativ als auch qualitativ besser erfassen und so einen Beitrag zur Aufhellung der Überlieferungsgeschichte der Hist. Rem. Eccl. leisten.

Abschließend soll eine Transskription des im Fragment aus St. Peter perg. 38 enthaltenen Textes folgen. An den Stellen, die wegen Beschädigung fehlen oder unleserlich sind, wurde in eckigen Klammern jeweils der Text der Edition von Heller-Waitz eingesetzt. Die Abkürzungen wurden aufgelöst.

Rectoseite:

.../suis oricula et basilia [in hoc eodem episcopatu] remensi in pago dulcemensi vi[co] sinduno in ecclesia quam [con]struxerat ubi fertur quoque per[emptus a bar]ba[ris] [cum pre]di[cti]s sororibus suis. Traditur etiam cap[ut] suum postquam de]coll[a]tus est ipse in quodam fonte lauisse de sanguine quoque suo signum [crucis quod] adhuc manifeste parere dicitur in quadam petra digito suo figurasse [et] proprium manibus caput [fe]rens sepulcrum quod sibi condiderat [expetisse. ad quod multa] miracula refe/... (MGH SS 13 S. 420 Z. 33–38)

Versoseite:

.../in quo [iacebant ultro sursum] mirabiliter eleuato.

VIII DE SUCCE[S]SORIBUS BEAT[I] [NI]CASII

Post prememoratam uuandalorum discessionem beato nicasio baruc episcopali sede traditur successisse quem baructius inde barnabas subsecuti feruntur tum bennadius cuius tamen benagius nomen [in] testamento suo propria ipsius manu uelut ibi¹⁶ legitur [prescr]ipto reperitur cara[xa]tum. Huius enim ipse testamenti [auctoritate rerum suarum he]redem remensem/... (MGH SS 13 S. 420 Z. 46 – S. 421 Z. 1)

¹⁵) K. Dengler-Schreiber, Scriptorium und Bibliothek des Klosters Michelsberg in Bamberg (Studien zur Bibliotheksgeschichte 2, 1979) S. 22.

¹⁶) Von späterer Hand (?) ergänzt zu *inibi*.